

Schorndorfer Anzeiger

Wochenschrift für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 29. September 1891.

Abonnements-Einladung.

Für das IV. Quartal 1891 können auf den „Schorndorfer Anzeiger“ mit den wöchentlichen Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund sowohl bei den kgl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 S., mit Austrägerlohn 95 S., für die durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 S. außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S. Da die Abonnentenzahl des „Schorndorfer Anzeigers“ nahezu 2000 erreicht hat, so sind die Annoncen von zweifelloser Wirkung.

Tagesbegebenheiten.

Schorndorf, 26. Sept. Letzten Mittwoch hat hier die Bezirksversammlung stattgefunden. Nach einer kurzen musikalischen Produktion in der Stadtkirche erstattete Bezirkschulinspektor Hr. Stadtparrer Gros den Ueberichtsbericht, der auch heuer wieder, wie schon seit einer Reihe von Jahren einen Rückgang der Schülerzahl konstatierte, trotzdem die kürzlich in den Kirchen- und Schulbezirk Schorndorf eingefügte Filialgemeinde Hohlbronn einen Zuwachs von nahezu 70 Schülern gebracht. Hieran reihte sich eine Besprechung von 7 Theilen des Hr. Pfarrers Kempys von Winterbach über die Pflege der Pietät. Ein Referat von Hr. Schullehrer Schmid in Schanbach über die „Förderung des Naturfinns und die Bekämpfung der Tierquälerei“, der aus Mangel an Zeit nicht mehr hatte zum Vortrag kommen können, fand nach dem Mittagsmahle in der Krone noch dankbare, warme Aufnahme.

Bei einer Reparatur dieses Hauses ist dieser aus drei Bogen bestehende steinerner Stock erbaut und zum 15. Juni 1746 dieser Grundstein gelegt worden von Wolfgang Thomas Kinkel, Bürger und Handelsmann allhier in Heilbronn, gebürtig von Schorndorf seines Alters 32 Jahre und seiner Ehefrau Sophie Marie Kinkel, eine geborene Kistin von Stuttgart, ihres Alters 24 Jahr. Beide der Augsbürger Konfession zugethan als der allhier alleiniglich tolerierten Religion.“

Dieser Wolfgang ist wohl ein Enkelsohn, denn er ist 26 Jahre nach 1688 geboren, ein Sohn der Kinkelin kann er somit nicht wohl sein.

Württemberg.

Endersbach, 24. Sept. Ein betagtes Ehepaar von hier kehrte am letzten Sonntag Abend etwas angeheitert vom Wirtshaus nach Hause zurück und begab sich zu Bett. Am andern Morgen fand die Ehefrau ihren Mann schwer verletzt und bewusstlos in der Scheuer auf dem Boden liegend. Der Verunglückte starb im Laufe desselben Tages ohne vorher das Bewußtsein erlangt zu haben, es ist deshalb bis jetzt noch nicht aufgeklärt, ob ein Unglücksfall oder ein schuldhaftes Verhalten dritter Personen vorliegt.

Trotz alledem!

Novelle von G. Nagel u. Brawe. Fortsetzung. (Nachr. verboten.) Sie wissen, wie enbloße Schwierigkeiten die Abwicklung einer Erbschaft bei uns in Rußland macht, um so mehr, wenn das Erbe den Grenzen des Zarenreiches entführt werden soll. Wenn nahm daher Leontine meiner Mutter Vorschlag an, bis zur Entsehung und Beendigung ihrer Angelegenheiten das Wirtshaus gegen das altgewohnte Quartier in unserem Schlosse zu verlaufen.

Leontine schrieb in rührender Dankbarkeit und nach vierzehn Tagen traf sie bei uns ein. Mit dem Wiedersehen aber erwachte in mir alle die Sympathie, alle die Liebe, die mich ihr in meinen Kinderjahren schon verbunden. Wie groß diese Liebe war, mögen Sie daraus erkennen, daß sie nicht nachließ, als Georges Briefe aus der Campagne sich mehr und mehr mit Leontine beschäftigten, als es mir nicht mehr zweifelhaft sein konnte, daß ich es nicht verstanden, seinem Herzen einen Ersatz zu bieten für

die alte nie verholene und nie verschmerzte Liebe. Und dennoch — gerade in dieser Erkenntnis lernte ich die volle Tiefe meines eigenen Empfindens für George kennen, gewährte ich in schmerzvollem Kampfe zwischen der Liebe zu Leontine und meiner Eigenliebe, daß aus der Bewunderung des halben Kindes jenes bewältigende Gefühl erwachen war, welches nur ein Frauenherz umfassen kann!

Daß auch Leontine mit besonderem Interesse von dem Freunde sprach, schien mir nur zu natürlich, ebenso natürlich, wie die Begeisterung, mit welcher sie die Nachrichten über seine Thaten aufnahm, wie der Glanz ihrer dunklen Augen, wenn sie seines mutigen Auftretens in Warschau gedachte.

So gingen die Monate vorüber, bis der Feldzug beendet war, bis eines Tages George ganz unerwartet auf den Hof gefahren kam. Unergeßlich wird mir die Enttäuschung bleiben, die ich empfand, als er mich — ganz wie ebendem — wie ein liebes Kind begrüßte. Er sah, er sah nichts, von all dem Bangen, dem Sehnen, wovon mein Herz erfüllt war, die

Ein sonderbarer Raub war der Löwenwirt von Untertürkheim, der sich neulich erhängte. Er hat nämlich zwei Stunden vor seinem freiwilligen Tode noch an die Redaktion eines Stuttgarter Blattes telephoniert, daß er sich selbst durch Erhängen den Tod geben wolle und sich als langjähriger treuer Abonnent gedungen fühle, einer verehrlichen Redaktion von dieser sie gewiß interessierenden Neuigkeit die erste Mitteilung zu machen mit der Bitte, ihm ein hübsches Lebensläufchen zu widmen und seinen Schritt milde zu beurteilen.

Korb, 24. Sept. Wie in andern umliegenden Orten, so haben auch viele hiesige Einwohner von dem aus Linz kommenden Meisen dieses Frühjahr Saatkartoffeln bestellt. Der Preis war vielen zu hoch, doch bei der Ernte zeigte es sich, daß dieselben in Beziehung auf Quantität und Qualität alle Erwartungen weit übertrafen. Von 20 Kilo (Silberhut und Zona) erntete z. B. Bäckermeister Müller von hier 245 Kilo, worunter ein Prachtexemplar im Gewicht von 1 Kilo 100 Gramm sich befindet. Es können dieselben daher jedermann zur Ausaat empfohlen werden.

Fellbach. Das sog. „Schmiedener Feld“, an welchem die Gemeinden Fellbach, Schmiden und Döffingen Teil haben, soll einer Feldbereinigung unterzogen werden, während nun die

jes arme Herz, das nun wußte, welch vergebliches Mühen, Hoffen es war, um die Heilung alter Wunden, um das Vergessenmachen tiefer Liebe. Noch heute seh ich den Ausdruck seiner schmerzgefüllten Blicke, als er Leontine zum ersten Male wieder gegenüberstand, nach so langer Trennung. Er war derselbe, den sie damals in der Kirche — auf dem Degelchor — trugen. Ich glaubte in seiner Seele zu lesen den Schmerzschrei:

„Nun ist sie frei und ich — bin gefesselt!“ Nur für wenige Stunden war er gekommen und doch hatte die Zeit genügt, meine Gedanken auf eine Bahn zu lenken, die mich zum größten Entschlusse meines Lebens führen sollte. Ich hatte gefühlt, wie Leontines Herz bei Georges Kommen schlug, fühlte, wie sie beim Scheiden bewegt war und doch waren es keine äußeren Zeichen, die mir das sagten. Es giebt Zeiten, in denen unsere Seele auf das Innerste gegen jede Einwirkung empfindlich ist — unbewußt und ungewollt. Das wunde Herz trampft zusammen bei jeder neuen Berührung und wie schwer heilen solche Wunden! Wie langsam!

Am Mittwoch, den 30. d. Mts. morgens 7 1/2 Uhr werden hier 2 Pferde (Schimmel) im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Zusammenkunft bei Bäcker Dittel. Gerichtsvollzieher Moser.

Neuheiten in Gravatten in schönster Auswahl Carl Kraiß, n. Str.

Neuesten Kneipp's Malzkaffee, pr. Pfd. 50 S. empfiehlt Carl Schäfer, Conditior.

Einen Gillemtrog hat zu verkaufen Gütter, Bäcker.

Oberurbach. Der Unterzeichnete nimmt den beim Oberurbacher Dehndgras-Verkauf gegen Gottlieb Horn, Schuhmacher gebrauchten beleidigenden Ausdrück zurück. Den 23. Sept. 1891. Jakob Walter.

Lorch. Ein jüngerer Bürsche wird als Hausknecht gesucht Kraft z. Harmonie.

Haubersbronn. Eine junge, starke Kuh samt Kalb hat zu verkaufen. Wer, f. d. Red.

Weiler. 2 Läufer Schweine hat zu verkaufen. Adam Schneider.

Oberurbach. 2 1/2 m schön. Küblerholz, sowie einen guten Regulierofen hat billig zu verkaufen. K. Stauffert, Bäcker.

Von der Becke & Marfisch in Antwerpen. Schmidt & Dählmann, Stuttgart. E. W. Koch, Heilbronn. Herm. Moser a. Waghof, Schorndorf. A. F. Widmann, Schorndorf. F. W. Kunz, Weizheim.

Empfehle mein sehr großes Lager, in den besten Fabri-faten von Strickwolle besonders echt englische & Phönixwolle sowie Terneau-Rittel-Schwanen-Schamm- & Mooswolle Perl-Corallen-Mohaire- & Straßwolle in den neuesten Farben, zu äußersten Preisen Carl Kraiß, neue Straße. NB. Bei größerer Abnahme Extra-Preise.

Für das Spätjahr empfehle ich mein größt sortiertes Lager bei billigsten Preisen. Seide-, Filz- & Lodenhüte, Mützen, Regenschirme, Hosenträger, Portemonnaies, Tragen & Gravatten, Filzschuhe, Sohlen & Cosseln. Gustav Felger.

Neueste Regenmäntel, sowie Kinderregenmäntel empfiehlt Anna Kohler.

Früch angekommen eine große Partie Baumwollstanelle, Unterhosen, Wolleses Stridgarn, Selberfschuhe, welche zu billigsten Preisen empfiehlt Carl Brenninger.

Sämtliche Farbwaren zu sehr billigen Preisen empfiehlt Adolf Finckh, früher M. Sperle. Bergmann's Sommerprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, bestes Schutzmittel z. Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint. à St. 50 S. bei Carl Fischer.

Gottesdienste der Wesley-anischen Methodisten-Gemeinde. Sonntag den 27. September Morgens 9 Uhr Pred. M. Claß. Abends 7 1/2 Uhr Pred. Bantel. Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Carlsbader Caffee-Gewürz anerkannt beste Zuthat zu Bohnen-Caffee, hält bestens empfohlen Carl Schäfer.

Branthränze Myrthe & Orangeblüten in der neuesten Bind-art zu Fabrikpreisen Carl Kraiß, neue Straße.

Sein Lager in Kleineisenwaren insbesondere auch in Artikeln f. Schuhmacher empfiehlt sehr billig Adolf Finckh, früher M. Sperle.

Prinzessin-Bwiebackmehl, bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt stets frisch in Pfd. u. 1/2 Pfd.-Paketten Herm. Moser, Conditior.

Eine frische Sendung in baumwollenen und wollenen Stridgarnen in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen ist eingetroffen bei Adolf Finckh, früher M. Sperle.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz und ist bei hohlen Zähnen als auch rheum Schmerzen von überraschender Wirkung. In Schorndorf nur allein erhältlich per Fl. 50 S. in der Gaupp'schen Apotheke. (H)

Ein Logis hat auf Martini zu vermieten 2 Carl Fischer, Seifensieder.

Empfehle Webers' Carlsbader Caffeegewürz als besten Caffeezusatz. H. Moser, Conditior.

Bei Bedarf v. Cigarren-Experten anstellen jod. Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehenen Muster-Album v. Friedr. Geithinger in Ulm a. D. Wiener Reichsanstalten-Vertrieb. Stets das Neueste, Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am 18. Sonnt. u. Erin. (27. Septbr.) Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Stadtparrer Gros. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Vikar Weißer. Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Vikar Weißer. Katholische Kirche. Kein Gottesdienst.

vorgelegten Pläne in beiden letzten Gemeinden einige Abänderungen erfahren, konnte hier auf Grund des ersten Planes vorgehen die Abstim- mung vorgenommen werden, welche durch Reg- Nat Rath von Cannstatt geleitet wurde. Hie- bei ergab sich, daß von 429 Betheiligten mit einem Gesamtgrundsteuerkapital von 15 523 M. sich 296. Bürger mit einem Grundsteuerkapital von 9784 M. für den Antrag aussprachen. Da ohne Zweifel auch in Schmiden und Dellingen und voraussichtlich auch in Cannstatt, wo eben- falls das angrenzende Gezeig bereinigt werden soll, von den Betheiligten der Antrag angenom- men wird, so werden wir in Bälde eine berein-igte Fläche überblicken, die einige tausend Morgen umfaßt. Wächte dieser Vorgang an- deren Gemeinden zur Nachahmung dienen.

Den großen Brand in **Reyningen** bei Horb verursachte ein Bürger dadurch, daß er das Ungeziefer in seinem Stalle durch Ausräucherung mit einem brennenden Strohweiz vertreiben wollte und über das entstandene Feuer nicht mehr Herr werden konnte. Obdachlos sind 16 Familien geworden.

Künzelsau. Der städtische Obsttrug, zu 1400 Simri angeschlagen, wurde heute öffent- lich versteigert und dabei ein Erlös von über 2200 M. erzielt.

Die „Laupheimer Zeitung“ kündete im In- feratenteil an, daß sie vom 1. Okt. ab wieder in ihrer eigenen Druckerei erscheinen werde, da sie nicht mehr verantwortlich für den Sinn und Geist eines andern sein wolle.“ Bisher erschienen die drei ersten Seiten dieses Blattes unter der Redaktion des „Zyf“.

Aus **Havensburg**, berichtet der Staats- anzeiger: Eine Viertelstunde von Weissenau, rechts der Schussen liegt auf einer Anhöhe die Staatsdomäne Nahlen. Diese soll in Zukunft von der Heil- und Pflanzanstalt Weissenau selbst bewirtschaftet und zu einer Irrenanstaltskolonie eingerichtet werden. Zu diesem Zweck wurde die Domäne von Obermedizinalrat Dr. v. Koch und Medizinalrat Dr. Burtart, Rechnungsrat Simon und Landwirtschaftsinspektor Kost in Augenschein genommen und für obigen Zweck ganz geeignet gefunden.

In **Geislingen** wurden ein Bremser, welcher in den schon fahrenden Güterzug noch einsteigen wollte und dabei schlief, beide Füße abgefahren. Derselbe ist seinen Wunden erlegen.

Vor etwa vierzehn Tagen logierte sich im Gasthof zur Post in Waldsee ein Weinrei- sender mit seinem Gefährt ein. Da der Herr einige Touren mit der Bahn zu machen hatte, ließ er das Gefährt daselbst stehen. Er lud jedoch einige seiner Freunde ein, das Gefährt nach Heilbronn zu begleiten, damit das Pferd nicht steif werde, welches Anerbieten gerne an- genommen wurde. Der vorsorgliche Pferde- freund ist jedoch bis jetzt nicht zurückgekehrt. Wohl aber ließ gestern Abend dessen Prinzipal aus N. auf das Gefährt gerichtlich Beschlag legen, weil dessen Besitzer französischen Abschied von Europa genommen zu haben scheint, nach- dem er verschiedene Weinposten einpackiert hatte.

Lauffen a. N. Gestern ist der Geheim- rat F. A. Krupp aus Essen, Inhaber der welt-

berühmten Firma Fr. Krupp mit seinen obersten Beamten, den Geheimräten Jenke und Guh- mann, sowie den ersten drei Technikern seines Werks eingetroffen und hat unter Führung des Direktors Dr. Arendt die Kraftübertragungs- anlage des Zementwerks nach Frankfurt nebst dem Wasserwerk in allen Einzelheiten besichtigt.

— In Güterschuppen in Reutlingen wur- den in der Nacht vom 23. Sept. schwere Ein- brüche verübt. Aus Tischen und Schreispulten entwendeten die Diebe etwa 30 M. In den Kassenschrank des Oherchaffners wurden mehr als 40 Löhner gehohlet, doch widerstand die innere Panzerplatte ihren Bemühungen. Auch bei Gebrüder Feucht brachen die Diebe ein, je- doch ohne Erfolg, da der Hofhund Lärm machte.

Vom Schwarzwald. In dem Schwarz- waldstädtchen B. verlor durch ein Brandun- glück der frühere Straßenwärter A. sein kleines aber für seine Zwecke genügendes Heim. Da das Anwesen schon älter war, stand es eben- nieder in der Brandbasse, darum war auch die gereichte Entschädigungssumme eine kleine. Der Abgebrannte bezieht zwar jährlich ein kleines staatliches Gratual, ist aber sonst wenig bemit- telt und wäre nicht wieder zu einem eigenen Heim gekommen, hätten nicht seine Mitmenschen sich seiner angenommen. Er gieng in die be- nachbarten Orte zu Waldbeständen und legte ihnen seinen Umstand nahe. Verwilligt ver- sprach der eine ihm zwei Holzstämmen, der an- dere einen, der dritte ebenfalls u. s. w., wieder einer erbot sich, das Holz auf den Bauplatz zu führen. Der alte, brave Mann hatte somit gar keine Mühsagen für Bauholz und die gereichte Entschädigungssumme ermöglichte ihm gut, sämt- liche Baukosten zu bestreiten. — Die Wild- thätigkeit genannter Waldbesitzer verdient gewiß allgemeine Anerkennung, aber auch Nachahmung.

Aus der Vaar. 20. Sept. Nachdem man vor 4 Wochen angehts der narkalten Witterung am Reifwerden der Ernte beinahe verzweifelte, ist sie, begünstigt von dem inzwischen eingetretenen andauernd vorzüglichem Wetter, mit Mächtigem wohl geborgen und geraten unter Dach. Heu und Deind giebt es in Menge und von kräftigster Qualität, aber auch die Dintel- und Haberente befruchtet durch den reichlichen und nach Güte ausgezeichneten Er- trag. Der Haber, welcher bar Geld bedeutet, fiel namentlich vortrefflich aus. An Ackerbohnen, welche man in unserer Vieh-, hauptsächlich aber Schweinemast sehr lebhaft betreibenden Gegend als gutes Fütterungsmaterial allenthalben an- baut, zählt man häufig mehr als 50 kräftige Schoten. Die Kartoffeln fallen je nach der Sorte der Aussaat (die roten geringer) und der Lage des Feldstücks verschieden aus, doch ist mehr als Mittelerte zu erwarten. Alles in allem giebt der Landmann dem Jahr 1891 das Lob eines guten, Scheune und Ventel füllenden Jahrgangs. — Auch Versuche in der Nordweidenkultur liefern annehmbare Ergebnisse. Auf dem höchsten angebauten Punkt der Vaar- ebene, der 800 m über dem Meer gelegenen Hofmark bei Thuningen, ist die sog. Hanfweide in üppiger Fülle gediehen.

Deutsches Reich.
Berlin. Wie zu erwarten stand, erfreut sich die Aufhebung des Patzwangs des Beifalls der „Hamb. Nachr.“ nicht. Sie schreiben: „Wenn man die „Nordd. Allg. Ztg.“ als Interpretin der Regierungsmehrheit gelten lassen will, so hat es sich bei der Widerung des Patzwangs abermals um einen Akt der „Versöhnungspolitik“ gehandelt. Wir können im Interesse Deutschlands nur wünschen, daß der Erfolg, den man sich davon verspricht, auch erreicht werde. Unser Glaube daran ist trotz der allgemeinen Zuversicht, die von Berlin, Paris und sogar St. Petersburg aus kundge- geben wird, kein sehr fester. Die Franzosen sind wie die Sozialdemokraten: Zugeländnisse werden von ihnen leicht für Schwäche genom- men und steigern die Ansprüche. Wenn die getroffene Maßregel mit der europäischen Lage in Zusammenhang gebracht und geltend gemacht wird, daß sie das in den maßgebenden deutschen Kreisen herrschende Sicherheitsgefühl zum Aus- druck bringe, so fürchten wir, daß es nicht an Stimmen fehlen wird, welche aus dem Ver- dikt Frankreich zu verhängen Schlüsse ziehen, die von der offiziellen Behauptung einigermaßen abweichen. Wir halten uns an die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen in den letzten 300 Jahren und schöpfen aus ihr die Ueberzeugung, daß es unmöglich ist, die Fran- zosen anders als durch Furcht vor Deutschland im Schach zu halten.“

— In militärischen wird der „Köln. Ztg.“ zufolge den Artillerie-Maßnahmen, welche in die- sen Tagen bei Jüterbog stattfanden, eine ganz besondere Bedeutung beigelegt. Es sollen auf artilleristischem Gebiet Versuche gemacht werden deren Ausgang von gewichtigen Folgen sein könne. Der Chef des Großen Generalstabs folgt persönlich dem Verlauf des Manövers, und zu dem Bericht über dasselbe sind nam- hafte Fachmänner herangezogen.

— Die „Augsb. Postz.“ meldet, daß Graf Herbert Bismarck mit seiner Schwester, Gräfin Kaupau, am 22. Sept. in Wrisshofen (Pfarre Aneipp) eingetroffen und im Kurhotel abgestiegen ist.

Königsberg. 22. Sept. Der Kaiser kam heute früh mit Sonderzug auf dem hiesigen Außenbahnhof an. Der Monarch verließ den Wagen nicht und setzte nach erfolgtem Ma- schinenwechsel die Weiterfahrt nach Traalhen fort. Um 11 Uhr ist der Kaiser wohlbehalten in Theaterbude angekommen.

Münberg. 23. Sept. Die große Fabrik amerik. Defon von Niehner in der benachbarten Drischafst Glashammer ist gänzlich abgebrannt. **Münberg.** 22. Sept. Der Metzgermeister Michael Böbner wurde zu der Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt und Veröffentlichung des Urteils in zwei Blättern angeordnet. Er hatte in einem Falle ein fäulnisches Schwein und zwei milzbrandige geschlachtet und das Fleisch dieser Tiere sowie dasjenige eines verendeten Hammels teils verkauft teils verworfen. Die kranken Tiere hatte er vor den Fleischbeschauern versteckt, so daß das Fleisch nicht untersucht wurde. Erst durch Erzählung früherer Gehilfen

des Angeklagten wurde dessen Treiben ruckbar. **Wesel.** 20. Sept. Bohrversuche aus dem Hiesfeld in einer Tiefe von 450 Mtr. ergaben das Vorhandensein eines bedeutenden Kohlen- lagers. Dieses beweist, daß die Kohlenlager der Ruhr und des Emsdethales sich auch unter der niederen Lippe hinziehen.

Galle. 22. Sept. In der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte beschäftigte sich die Abtheilung für innere Medizin mit der Koch'schen Behandlung der Tuberkulose. Sa- nitätsrat Aufrecht aus Magdeburg faßte sein Urteil dahin zusammen, das Tuberkulin sei ein unschätzbares Hilfsmittel, das in frischen Fällen und bei leichten Erkrankungen Heilung, in schweren Fällen mit großen Cavernen eine Ver- längerung der Lebensdauer gewähre. Geheim- rat Professor Weber erkennt an, das Tuberkulin habe bei vorsichtiger Dosisierung in leichteren Fällen Erfolg, im übrigen warte er die weiteren Forschungen Koch's ab.

Weimar. 22. Sept. Der nächste euro- päische Eisenbahnsfahrplan-Kongress soll im Juni 1892 in London abgehalten werden.

Gleiwitz. 23. Sept. Bei Wohlau sind 2 Personenzüge auf einander gestoßen, 10 Per- sonen sind tot, mehrere verwundet.

Die „Agence Havas“ meldet aus **Mex.** daß der Patzwang, obwohl derselbe formell erst am 1. Oktober aufhören soll, doch tatsäch- lich schon jetzt abgeschafft sei. Die Grenze ist offen.

Wien. 23. Sept. Graf Taffee wird vor-

aussichtlich den Kaiser nicht nach Prag begleiten können. — Ein Artikel der „Vareny-Listy“, der die Tschechen warnt vor schwarz-gelben Flagen und sie auffordert, nur die Landesfarben (rot-weiß) anzuflecken, erregt viel Aufsehen. — Angesichts der Schwierigkeiten, die der rechtzeitigen parlamentarischen Erledigung der neuen Handelsverträge im Wege stehen, ist die provisorische Verlängerung der Anfang Februar ablaufenden Verträge wahrscheinlich geworden.

Paris. 22. Sept. Bei Aufgehen des Vor- hanges bei der gestr. 3. Bohnginaufführung erhob sich im Orchesterraum ein Mann, der verlangte, man sollte die Marcellaise spielen. Das Publikum wies denselben zur Ruhe. Dar- auf wurde das Vorspiel ohne Störung zu Ende geführt und beifällig aufgenommen. Bei Be- ginn des ersten Aktes rief der Journalist Marais: „Nieder mit der deutschen Musik!“ Warais wurde sofort entfernt; die Aufführung nahm geordneten Fortgang.

New-York. 25. Sept. Bei Zelenopol in Pennsylvanien fand ein Zusammenstoß zweier Züge, in denen die bei Herstellung der Bahn- linie beschäftigten Arbeiter fuhren, statt. Ein Maschinist und acht Erdbarbeiter sind tot, zwanzig verwundet.

Buenos-Aires. 20. Sept. „Reuters Bureau“ und „New-York Herald“ melden aus Valparaiso, daß sich Balmaceda gestern früh um 8 1/2 Uhr auf der Argentinischen Gesand- schaft in Santiago durch einen Revolverversuch getötet habe. Die Nachricht hat in Valparaiso große Bewegung hervorgerufen. Gestern war

die Stadt festlich beleuchtet. Balmaceda scheint sich seit der Einnahme Santiagos durch die Kongressisten in der Hauptstadt aufgehalten zu haben und die Nachrichten über seine Aufnahme auf einem amerikanischen Kriegsschiffe oder seine Ankunft in Mendoza waren wohl nur dazu bestimmt, die Polizei der Kongressisten irre zu führen.

Haisfisch in der Nordsee. Einen seltenen Fang hat die Besatzung des Hamburger Fisch- dampfers „Emma“ gemacht, indem sie sieben einen acht Fuß langen Haisfisch mit nach Hause gebracht hat. Die „Emma“ pflegt nur wenig weit in die Nordsee hineinzugehen: der Fang eines Hais beweist demnach, daß sich dieser zu- weilen auch in unsere heimischen Gewässer verirrt. Der Inhaber eines Hamburger Naturalien- kabinetts hat das Tier angekauft, um es prä- parieren zu lassen.

Gestorben:
In Stuttgart: E. Bachmann, Diakonissin. K. Jörn, Postrats Witwe. Emil A. Kallmann. Fr. Küstner, Kaufmann. W. Beuttel. Georg Beit, gen. Museumsaufseher aus Tübingen. A. Buz, Staatsschuldenzahlungsstellenbuchhalter. J. Stieglitz z. Krone, Göggingen D. Gmünd. C. Schwardt, Defon., Tammstätt. K. Leitz, Kaufmann, Mergentheim. Frau Ottilie Hanke, aus Württemberg, † in Bertinau (Trol). J. Schuhmacher, amerik. Vizekonsul und lang- jähriger Vorsteher der Tempelgemeinde der Ko- lonie Haifa, aus Württemberg.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.
Samstag den 3. Oktober l. J.
aus Wallersbacher-Wald, neue Weglinie, mehrere Haufen nicht geb. gemischtes und Nadelholz-Reisig.
Nachmittag 2 Uhr oben am roten Büchel.

Revier Blochingen.
Grabenziehungs-Accord.
Am Samstag den 3. Oktober, vorm. 8 Uhr
werden in der Rose in Büchenbrunn 1640 laufende Meter Gräben mit einem Aushub von 167 cbm vergeben.

Revier Blochingen.
Holzhanerei-Accord.
Am Samstag den 3. Oktober, vorm. 8 Uhr
in der Rose in Büchenbrunn.

Revier Blochingen.
Gallus Weisser'sche Stiftung
Bewerber um die

wollen sich unter Vorlegung amtlich beglaubigter Zeugnisse längstens bis **Montag, den 12. Oktober** bei Herrn Stadtpfleger Finkh oder dem Unterzeichneten **persönlich** melden.
Den 16. Sept. 1891.

Stadtpfarrer Gros.
Unterurbach,
Amtsgerichts Schorndorf.
Aus der Konkursmasse des **Friedrich Zehender**, Matth. Sohn, Bauers in Unterurbach, bringe ich zu Folge Beschlusses der Gläubiger- versammlung vom 14. d. Mts. aus freier Hand die in Nr. 110 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft am

Freitag den 2. Oktober d. J.,
nachm. 2 Uhr
im Ratzzimmer von Unterurbach im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum zweiten und letzten Verkauf.
Kaufsliebhaber laße ich hiezu mit dem Anfügen ein, daß sogleich beim Angebot ein zahlungsfähiger Bürge zu stellen ist.
Den 27. Sept. 1891.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Schorndorf.
Stalldünger
in größeren und kleineren Partien kauft
Stadtschultheiß **Fritz.**

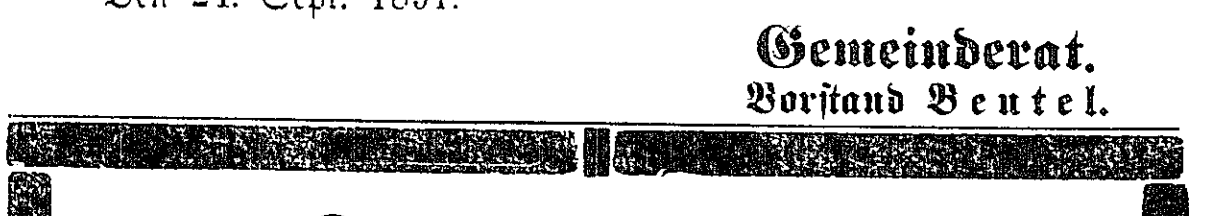
Schorndorf.
Meine neue Musterkarte in
Winter-Bukskin
ist nunmehr eingetroffen, ebenso empfehle ich mein reichhaltiges Lager in reinwollenen wie auch halbwollenen **Winter-Kleiderstoffen.**
G. I. Veil, bei der Kirche.

Schorndorf.
Winterschafweide-Verpachtung.
Die hiesige Winterschafweide, welche von Martini 1891 an bis 15. März 1892 mit 300 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am nächsten **Donnerstag den 1. Okt. d. J.**
nachm. 5 Uhr
auf hiesigem Rathaus auf 1 Jahr verpachtet. Liebhaber, dem Gemein- derat unbekannt mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, sind hiezu eingeladen.
Den 24. Sept. 1891.

Gemeinderat.
Vorstand **Veitel.**

Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten geben wir die trau- rige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, **Johannes Serpfer**
Fabrikarbeiter,
im Alter von 42 Jahren unerwartet schnell heute früh 6 Uhr, auf seinem Gang nach der Fabrik von einem Herzschlag betroffen wurde.
Beerdigung Mittwoch 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen,
Friederike Serpfer
mit ihren 4 Kindern.



Das mich hinweggehen über die Seelenkämpfe jener Zeit!
Meine Freundschaft für Leontine half mir die Qualen überwinden und meine Liebe zu George rief mir zu: „Daß ihn glücklich werden, trotz und nach allem!“
Ich lernte es damals begreifen, wie man im Martyrium, im Schmerze, doch auch Glück finden kann — das Glück der Entagung. Ich habe es damals ti empfunden dieses schmerzende Glück. Für ihn, für sie sollte es zur Brücke werden. — — —
Das alles wußte ich nicht zugleich, ich las es heraus aus meiner Seele — Buchstaben für Buchstaben, und als ich's verstanden — ja, da begann schon das Glück in dem Gedanken, für ihn, da wurde aus dem Gedanken die That.
Ich schrieb noch an demselben Abend an George:
„Ich irrte mich in meinen Gefühlen, gib mir die Freiheit zurück, — auch du bist frei — Ich kann nicht anders.“
Die Antwort kam und sie klang wie ein Triumph trotz der Worte:

„Du wirst mich nicht täuschen über die Motive deiner edlen Handlungsweise. Und dennoch nehme ich an, was du mir bietest, die Freiheit. Du hast erkannt, daß ich dir nicht das Glück geben kann, das du verdienst, daß das zer- rissene Herz nur da zu heilen ist, wo es einzig Ruhe finden kann.“
Meiner Mutter hatte ich die Thatfache meiner Entlobung ohne weitere Erläuterung mitge- teilt und sie wurde mit schweigendem Verständ- nisse aufgenommen. Auch Leontine mußte mich verstehen, als ich ihr sagte, ich habe nicht ver- standen tiefe Wunden aus alter Zeit zu heilen Wortlos — thranenlos lag ich an ihrer Brust. Sie erinrt erst später, wie ich gehandelt hatte.

V.
Einige Tage später war ich mit Mama auf deren Wunsch nach Niga in die Oper gefahren. Mama hielt eine Bestreunung für gut.
Es sang damals die so beliebte Sängerin Nadecke, die jetzige Baronin K., unsere liebe Nachbarin in Bivland. Leontine begleitete uns

Schluß folgt.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 1. Oktober 1891.

Abonnements-Einladung.
Für das IV. Quartal 1891 können auf den „Schorndorfer Anzeiger“ mit den wöchentlichen Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund sowohl bei den kgl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 S., mit Austrägerlohn 95 S., für die durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 S. außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S. Da die Abonnentenzahl des „Schorndorfer Anzeigers“ nahezu 2000 erreicht hat, so sind die Annoncen von zweifelsohner Wirkung.

Amfliches.

Der durch Entschlebung der Kreisregierung vom 22. ds. Mts. zum Ortsvorsteher von Hausbrunn ernannte Herr-Candidat Beck von Vorch ist heute verpflichtet und in sein Amt eingewiesen worden, was andurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.
Schorndorf, den 30. Sept. 1891.
K. Oberamt. Kinkelbach.

Die württ. Spitzbergen-Expedition.

Dem Schiffsstagebuch des Expeditionsdampfer „Amely“ entnimmt die Köln. Zig. folgende Einzelheiten:
Am 26. Juli, nachmittags 4^{1/2} Uhr verließ die „Amely“ den alten Hafen von Bremerhaven und dampfte sofort nach See. Das in der Nordsee herrschende Wetter war meist regnerisch, nur auf kürzere Zeit trat hin und wieder schönes Wetter ein, ebenso blieb es während der nordwärts gerichteten Fahrt längs der norwegischen Küste. Die Kompaße wurden mit zunehmender Breite immer unruhiger. Am 1. Aug. um 7^{1/2} Uhr abends wurde das Schiff im Hafen von Tromsø verankert. Man blieb hier bis zum 4. Aug. und setzte unter Leitung eines Lotsen, der das Schiff nach Spitzbergen führen sollte, die Weiterfahrt nach der Insel fort. Nach einem kurzen Aufenthalte bei der Walfischschlachtere und Branntweinderei von Storb, welche die Herren der Expedition besichtigten, wurde am 5. Aug., morgens, Hammerfest erreicht und hier bis zum nächsten Tage verweilt. Am 7. Aug. traf man das erste Treibeis, doch war dasselbe nicht sehr dicht. Auf ihm befanden sich viele Seehunde; eine angestellte Jagd ergab eine Beute von 13 Stück. Große Scharen von Walfischen, oft in Rudeln von 30 bis 40 Stück, die einander erregten selbstverständlich das Interesse aller an Bord befindlichen Personen.
Am demselben Tage, 2^{1/2} Uhr nachmittags, ging das Schiff in South Harbour, der Bäreninsel, vor Anker, und die Herren der Expedition begaben sich gleich an Land, um Untersuchungen anzustellen. Nach etwa 4stündigem Aufenthalte wurde ostwärts weiter um die Insel gedampft und um 8 Uhr in der Karl-Bay wieder geankert. Von den an Land gefundenen Steinkohlen wurden Proben mit ans Schiff gebracht. Am Mittage des 8. Aug wurde der Anker gelichtet und weiter um die Insel gedampft, um 3 Uhr der Kurs auf Spitzbergen gesetzt. Die Luft war meist neblig, selten aufklärend. Das Südfay von Spitzbergen wurde am 9. Aug., 6 Uhr früh, gelichtet, doch stießen sich keine Beilagen vornehmen, da die Kompaße infolge der Annäherung an den Pol nicht zu gebrauchen waren. Sie hatten bis 8 Strich Deviation und liefen fortwährend. Nachm. sprach man eine von Norden kommende Strich. Anstacht.
Van Keulaby und Neherchabay wurde an-ekauft und dort geankert. Wegen der unklaren Luft konnte die Weiterfahrt nur sehr langsam unter steten Leitungen fortgesetzt werden. Den Aufenthalt in Green Harbour vom 12. bis 14. Aug benutzten die Mitglieder der Expedition zu Untersuchungen an Land. Während am 14. Aug. vorm. die Herren im Boote längs der Küste segelten und an geeigneten Orten Untersuchungen anstellten, ging der Dampfer langsam nordwärts und erreichte, nachdem um 3 Uhr nachm. das Boot an Bord genommen war, abends 8 Uhr Advent-Bay. Am 17. Aug. ging das Schiff nach Kap Woheman und lang-

Troch alledem!

Novelle von H. Nagel u. Branc. Schl.ß. (Nachr. verb.)
Der gereizte Mann erbittet, was einst der Jüngling vergebens erstelte. Leontine, darf ich hoffen glücklich zu werden? Dennoch?
Gerührt reichte ihm Leontine die Hand.
„Ja, George, ich habe mit Gewalt mein Herz überwunden, als ich glaubte, es sei zu Ihrem Glücke. Es hat nicht aufgehört, wie einst zu schlagen, und wird niemals aufhören.“
„Leontine!“ rief George, ihre Hand ergreifend. „Hören sie mich zu Ende! Gott hat die Scheidewand, die ich zwischen uns legte, hinweggerafft. Dem Manne, der mich in Hochachtung und Verehrung getragen hat, der mit einem Worte innigen Vertrauens für Sie aus dem Leben ging, ihm habe ich einst treu mitgeteilt, was nun auch Sie wissen. Aber nicht meine Liebe allein kann Ihnen Ersatz für das bieten, was Sie verlieren würden durch die Verbindung mit mir, — ich meine die Liebe Ihrer Eltern und Geschwister.“
Wie vor großem Glücke leuchteten seine Augen auf.

Wohltätig ist des Feuers Macht.

Zufuhr (bei einem Brande): „Ist das nicht das Hotel, in dem Sie einzuführen pflegen, Mr. Grip?“ — Mr. Grip (Handlungsbeförderer): „Ja wohl!“ — Zufuhr: „Hören Sie doch nur, wie's in dem Feuer knattert!“ — Mr. Grip: „Das sind die Wangen!“

Steinzerkleinerungs-Akkord.

Das Zerleinern von ca. 20 Kubikmeter Steinen auf der Schorn-dorf-Göppinger Straße wird am nächsten **Dienstag den 29. September d. J.** im Wege des Abstreichs verankert, wozu sich die Ziehhaber mittags 12 Uhr auf der Kanzlei der Oberamtspflege einfinden wollen.

Bestellungen auf Most-Obst

zum Preise von 5 M. bis 5 M. 20 S. per Ztr. je nach Quantum ab Bahnhof hier und lieferbar im Oktober können bis auf Weiteres gemacht werden.
Carl Friedr. Maier, am Thor.

Carma-Electra

Neu!! Neu!!
Unkretig beste 5Pfg-Cigarre!
Unter großem Beifall eingeführt auf der **Electrischen Ausstellung** zu **Frankfurt a. M.**
Alleiniger Fabrikant:
Carl Nicolai, Frankfurt a. M.

Der auf Mittwoch den 30. d. M. in Schorndorf ausgeschriebene Verkauf von 2 Pferden unterbleibt. Gerichtsvollzieher Moser.

V. J. L. Schnaith.
Mittwoch den 30. September
in nur frischer Waare und zu billigsten Preisen aufmerksam.
Carl Fr. Maier a. Chor.

Baumstuhlgitter gegen Gasenfraß habe ich von Herrn Bez, Drahtflechterei aus Winnen-den stets vorräthig.
Fr. Adam.

Schuhmacher-Gesuch.
Einen Arbeiter sucht sofort **Ch. Geiger, Schuhmacher.**
Heute Montag abends frühe

Peberwürste bei **Mezger Reiß.**
Ein freundliches

Bimmer für einen Herrn möbliert und heizbar vermietet bis Mitte Oktober oder 1. November.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein eheliches, fleißiges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, zu Haus- und etwas Feldgeschäft sucht auf Martini. Wer, f. d. Red. 2¹

K u h für unsere Metallwarenfabrik bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Rätble & Ebinger.

Oberurbach,
Amtsgerichts Schorndorf.
In dem Konturje über das Vermögen des **Johannes Schiel,** Johannes Sohn, Bauers in Oberurbach, bringe ich zu Folge Beschlusses der Gläubigerversammlung vom 25. d. M. die hienach beschriebene Liegenschaft aus freier Hand und gegen Verzählung am **Freitag den 2. Oktober d. J.,** vorm. 8 Uhr

in dem Ratszimmer zu Oberurbach im Wege öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf als:

Gebäude

Nr. 77	81 qm Wohnhaus,
A	51 qm Remise,
2 a 01	qm Hofraum,
3 a 33	qm und Anteil an
Nr. 76	66 qm Scheuer und
1 a 66	qm Hofraum,

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller auf dem Rain, gemeinderätl. Anschlag 1800 M.
Acker Zellig Schraienfeld:
Parz. 3035 13 a 32 qm Acker im Schraien. Anschlag 300 M

„ 3438, 3439, 3450 und 3451
23 a 86 qm Acker in den Waagäckern, Anschlag 800 M

Acker Zellig Mittelfeld:
„ 1875 11 a in den Widdumsäckern, Anschlag 280 M

„ 1895 8 a 89 qm in den Längenäckern, Anschlag 300 M

Acker Zellig Seefeld:
„ 1519 12 a 2 qm Acker im Seefeld, Anschlag 250 M

Acker willf. gebaut:
„ 2460 4 a 79 qm Baumgut im Liefenberg, Anschlag 100 M

„ 2594 10 a 84 qm Baumgut allda, Anschlag 180 M

Weinberge:
„ 6257 und 6260
6 a 60 qm im Koppenberg, Anschlag 80 M

„ 4761 und 4764 14 a 56 qm Baumgut oberhalb und unterhalb des Wegs im Gänseberg, Anschlag 80 M

„ 6336 und 6337 13 a 88 qm Weinberg im Koppenberg, Anschlag 150 M

Wiesen:
„ 3734 22 a 92 qm in Böhmlerwiesen, Anschlag 600 M

„ 3095 6 a 25 qm in den Schraienwiesen, Anschlag 200 M

Markung Unterurbach:
„ 2736 7 a 84 qm Wiese nun Baumgut im Legeles, Anschlag 180 M

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, lade ich mit dem Anfügen ein, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bürge zu stellen ist.
Den 26. Sept. 1891.

Konkursverwalter.

Gerichtsnotar G a u p p.

Medicinal-Deffert- und Trink-Weine.

1/1 Flasche mit Glas	M. S.	1/1 Flasche mit Glas	M. S.
Empyrer Weine in 6 Sorten	2.—	Auster Ausbruch (ung. Eiszw.)	2.25
Worbeuz (echt franz. Rotw.)	1.50	Tosayer Ausbruch 75 S. M 1	1.50
Öfener (echt ungar. Rotwein)	1.25	Gummelbing. (Pfalz. Weisw.)	70
Erlauer „	1.50	Angsteiner „	90
Carlowitzer „	1.75	Deidesheimer „	1.15
Elfäher Rotwein „	85	Forster Traminer „	1.40
Malaga & Xeres (Sherry)	2.25	Forster Auslese „	1.65
Malaga (braun u. roigold.)	2.25	Niersteiner „	2
Dry Madeira.	3.25	Rüdesheimer „	2.50
Champagner Goldfett-Monopole	Marle Feist gegrünbet 1828		4.—

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Cork, Staniolbapsel und Glasflegel tragen, nur dies bietet Garantie für Reinheit. Für Reconvaleszenten und geschwächte Personen sind meine Weine ein kräftigendes, und für Gesunde ein erfrischendes Genußmittel, gegen Diarrhoe, Leibschneiden, Blutarmut, Magen-schwäche, Appetitlosigkeit, Nervenleiden etc. haben meine Weine großen Erfolg aufzuweisen.
Schorndorf bei Conditor Moser, Schmid's Nachfolger.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter B. 7090 durch **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** erbeten.

Garantirt ganz reine Qualität, durch ständlich besorgte Reize für Magenleiden & Nervenleiden empfehlend. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit demgemäß unentgeltlich und ohne die nützlichsten Gerichte bei mit beiponirt.